

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1821

10.11.1821 (Nr. 311)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 311.

Samstag, den 10. Nov.

1821

Baiern. — Freie Stadt Frankfurt. — Frankreich. (Kaiserliche Eröffnung der diesjährigen Session der beiden Kammern.) — Niederlande. — Oestreich. (Uebereinkunft zwischen Oestreich, Rußland und Preussen einer- und Sardinien anderer Seits wegen Besetzung einer militärischen Linie in den sardinischen Staaten.) — Türkei.

Baiern.

Nachdem am 1. Nov. zu München der Freiherr von Gebhart durch den päbstl. Nuntius, Fürsten Serra di Cassano, zum Bischofe konsekrirt worden war, hatte am 4. Nov. in der Metropolitankirche dessen Erhebung zum Erzbischofe durch das Pallium statt, nach welcher der Hr. Erzbischof den vorgeschriebenen Eid in die Hände Sr. Maj. des Königs ablegte. Am 5. Nov. wurde derselbe in der Metropolitankirche feierlich eingeführt. Am 4. und 5. wurden jedesmal 100 Arme auf Anweisung des Hrn. Erzbischofs öffentlich gespeist und mit Geld beschenkt.

Freie Stadt Frankfurt.

Frankfurt, den 7. Nov. Der Fürst von Metters nich ist gestern Abends vom Johannisberge wieder hier eingetroffen.

Heute ist der Herzog von Cumberland, unter dem Namen eines Grafen von Diepholz, hier angekommen. Sr. Kön. Hoh. hatten Sr. Maj. den König von England bis nach Püttich begleitet, und werden sich zwei Tage hier aufhalten.

Frankreich.

Paris, den 6. Nov. Bei der gestern unter den gewöhnlichen Feierlichkeiten statt gehaltenen Eröffnung der diesjährigen Session der beiden Kammern, hielt der König folgende Rede vom Throne: „Meine Herren, stets mit Vertrauen, und diesmal unter glücklichen Vorzeichen, erofsne ich ihre Session. In den verfloffenen Jahren bedurfte ich ihrer Theilnahme an meinen Bekümmernissen. Heute bin ich glücklicher; ich habe dem Allmächtigen nur für den Schutz zu danken, den er Frankreich zu verleihen nicht aufhört. Der Sohn, durch welchen er meinen Schmerz gemildert hat, wächst mit dem öffentlichen Glücke heran, und ist für mich eine unversiegbare Quelle von Trost und Hoffnung. Dieses

Kind wird, mein Herz verbürgt es mir, unserer Wünsche würdig werden; es wird die Liebe verdienen, womit meine Völker seine Wiege umgeben. Meine Verhältnisse mit den fremden Mächten sind ununterbrochen freundschaftlich gewesen, und ich habe das feste Vertrauen, daß sie es bleiben werden. In Jammer und Noth ist der Orient versunken. Hoffen wir, daß dieser Zustand sich seinem Ende nähern, und daß die Klugheit und das gute Einverständnis aller Mächte das Mittel finden werden, dem einzigen mit Recht fordern dürfen. Die Schiffsmacht, welche ich unter diesen Umständen nach den Gewässern der Levante gesendet habe, hat den von mir beabsichtigten Zweck erreicht; stets hat sie wirksam meine Unterthanen geschützt, und oft ist sie eine wohlthätige Hilfe für das Unglück gewesen. Eine zerstörende Geißel wüthet in einem Theile Spaniens; ich habe durch strenge Vorsichtsmaßregeln unsere Land- und Seezugänge gegen die Seuche geschützt, und werde diese Maßregeln handhaben. Wenn wir unsere Blicke auf den innern Zustand Frankreichs werfen, wie viel Beweggründe finden wir dann nicht, die Vorsehung zu segnen? Die sehr merkbaren Fortschritte der Industrie, des Ackerbaues und der Künste beurlunden die des Handels, und bald werden Bervielältigung der Kommunikations- und Tauschmittel auf neuen Wegen allgemeines Wohl über alle Theile des Königreichs verbreiten. Der gute Zustand der Finanzen, die Klarheit in den Rechnungen, die Treue in Erfüllung der eingegangenen Verbindlichkeiten haben den öffentlichen Kredit befestigt, und die Hülfsmittel des Staats vermehrt. Die Zeit, um welche ich sie zusammenberufen, und die Befehle, welche ich gegeben habe, damit die Finanzgesetze ihnen vor allen andern vorgelegt werden, zeugen wohl hinlänglich von meinem Wunsche, dahin zu wirken, daß es nicht mehr nöthig werden möge, irgend einen provisorischen Kredit zu begehren. Die Kammern werden, wie ich nicht zweifle, sich beeifern, meine Absichten zu unterstützen. Unsere glückliche Lage und die Rückkehr der innern und äußern Ruhe haben uns schon erlaubt, die lästigste der Ausgaben, diejenige, wel-

che, durch das Uebermaas der Bekleidung des Grund- eigenthums, die Reproduktion in ihrer Wurzel angreift, zu vermindern. Die Steuerpflichtigen werden, vom künftigen Jahre an, vollständig dieser Verminderung genießen. Ich wünsche recht sehr, daß nach und nach, und sobald die Bedürfnisse des öffentlichen Dienstes und der Würde Frankreichs es erlauben werden, die verschle- denen Abgaben, woraus das Staatsinkommen besteht, sorgfältig geprüft, und, wenn es möglich ist, erleich- tert oder besser vertheilt werden. Die Gesetze werden beobachtet; die Diener des Staats werden täglich ver- trauter mit dem Geiste derselben; Ordnung und Diszi- plin herrschen in meiner Armee. Allenthalben legen sich die Leidenschaften; das Mißtrauen verschwindet, und gern, meine Herren, erkenne ich es an, daß sie durch ihre redliche Mitwirkung sehr viel dazu beigetragen ha- ben, daß so viel Gutes uns zu Theil geworden ist. Bleiben wir treu den weisen Maßregeln, welchen so glückliche Resultate zuzuschreiben sind; bleiben wir treu der Einigkeit in den Ansichten, welche so wirksam die Nebel- gesinnungen entwarf, und die letzten Anstrengungen des Geistes der Unruhe und der Unordnung vereitelt hat. Die Ruhe Europa's ist nicht weniger dabei theilhaftig, als wir. So werden sich alle edelmüthige Gefühle, von welchen, ich bin es überzeugt, die Herzen überwallen, sich entwickeln, und sie werden, in Verbindung mit der Dankbarkeit, der Liebe und der Ehrfurcht meiner Völ- ker, die Stütze eines Thrones werden, welcher alle Freiheiten derselben schützt und schirmt." Auf diese Rede folgte die Vereidigung der neuen Pairs, und Depu- tirten. Der Kanzler von Frankreich erklärte alsdann die Session beider Kammern für eröffnet, und lud deren Mit- glieder ein, am folgenden Tage (heute) sich in ihren ge- wöhnlichen Sitzungssälen zu versammeln, um ihre Ar- beiten zu beginnen. Die Eröffnung, oder, wie sie ge- wöhnlich genannt wird, künftl. Sitzung hatte in dem Louvre statt. Die Zahl der anwesenden Mitglieder der Deputirtenkammer betrug ohngefähr 250.

Alle Prinzen und Prinzessinnen des künftl. Hauses haben dieser Sitzung beigewohnt, mit Ausnahme des Herzogs von Angouleme, der, begleitet von dem Herzoge von Reggio und 3 Adjutanten, Morgens zwischen 5 und 6 Uhr nach Lille abgereiset war. Se. künftl. Hoheit werden zu Ende künftiger Woche hier zu rüberwartet.

Mde. Perisset hat wieder einen Brief vor ihrem Gats- ten erhalten; er ist aus Barcelona vom 26. Okt. Abends 6 Uhr datirt, und lautet also: Ich stehe eben vom Bette auf. Alle Vorzeichen des gelben Fiebers hatten sich bei mir eingestellt; heftige Schweiß sind mir inzwi- schen zu Hülfe gekommen, und ich hoffe noch. Bailly liegt selbst zu Bette mit unverkennbaren Merkmalen der Krankheit. Unsere Kommission besteht nur noch aus Hrn. Francois, der fortwährend in voller Thätigkeit ist. Wenn wir, Hr. Bailly und ich, davon kommen, so ist es unser Vorsatz, unsren hiesigen Aufenthalt abzukür- zen, der ohnehin nun keinen Zweck mehr hat. Wir

schmeicheln uns, eine genaue Kenntniß der Krankheit uns erworben zu haben. Was mich betrifft, so habe ich ihr genug ins Auge gesehen, und ich werde nie den fürchterlichen Eindruck, den die Krankheit auf mich ge- macht hat, vergessen etc.

Die zu 5. v. h. konsolidirten Fonds standen gestern hier zu 69½, und die Bankaktien zu 1590 Fr.

Nach zuverlässigen Nachrichten ist Gen. Graf Napp vorgestern, 8. d., gestorben.

Niederlande.

Haag, den 2. Nov. In der heutigen Sitzung der zweiten Kammer der Generalstaaten hat der Finanzmi- nister der Versammlung im Namen Sr. Maj. zwei Ent- würfe vorgelegt, betreffend die Ausgaben und Einnah- men für das Jahr 1822. Der Betrag der Ausgaben wird auf 81,688,856 fl. festgesetzt, nebst einer Summe von einer Million Gulden, welche Sr. Maj. für unvor- gesehene Fälle zur Verfügung überlassen wird. — Ferner hat der Finanzminister die Rechnung des allge- meinen Staatsschatzes für das J. 1820 nebst der Nach- weisung des Gebrauchs der geforderten Summen von den Jahren 1813 bis 1821 vorgelegt. Die Versamm- lung hat sich hierauf auf den 6. vertagt.

Oesterreich.

Die Wiener Zeitung vom 3. Nov. enthält folgenden offiziellen Artikel: Am 20. Jul. d. J. ist zu Novara von den Bevollmächtigten Sr. k. k. Majestät und J. J. M. des Königs von Preussen und des Kaisers von Rußland, Königs von Pohlen, einer, und Sr. Maj. des Königs von Sardinien anderer Seite, in Bezug auf die temporäre Besetzung einer militärischen Linie in den künftl. sardinischen Staaten durch ein österreichisches Truppenkorps, die nachstehende Uebereinkunft unter- zeichnet, und sonach von sämtlichen hohen kontrahie- renden Theilen ratifizirt worden: „Nachdem Sr. Maj. der König von Sardinien, in Folge der Begebenheiten, welche die öffentliche Ordnung in Ihren Staaten vor- übergehend gestört, den verbündeten Mächten zu erkennen gegeben haben, daß Sie, stets bereit, zur Aufrechthal- tung der allgemeinen Ruhe beizutragen, und Ihren ho- hen und mächtigen Verbündeten alle Gewährleistungen, wodurch dieselbe Europa verbürgt werden kann, darzu- bieten, die Besetzung einer militärischen Linie in Ihren Staaten durch ein Armeekorps der Verbündeten wünsch- ten; daß Sie, gewissenhaft durchdrungen von der Noth- wendigkeit einer solchen Besetzung, als dem einzigen Mittel, die Wohlgesinnten zu beruhigen, die Ruhebrüder im Zaume zu halten, und Europa gegen fernere Ver- sorgnisse sicher zu stellen, Sich doch zugleich nicht weni- ger verpflichtet fühlten, dahin zu trachten, daß diese militärische Besetzung mit möglichst geringer Beschwer- de für Ihre, durch eine kostspielige Reorganisation ob-

nehin genugsam belaffeten Völker statt finde, daß Sie endlich bei ganz gleichem und unbeschränktem Zutrauen in jeden Ihrer erhabenen Allirten, dennoch die Bemerkung nicht unterdrücken dürften, daß, in Hinsicht der geographischen Lage des angränzenden lombardisch-venetianischen Königreichs, der gewünschte Zweck durch ein östreichisches Armeekorps von geringer Stärke, und folglich mit weniger Kosten, für eine bestimmte Zeit, deren Dauer, so wie alles, was die Aufrechthaltung der Unabhängigkeit des Königs und seiner Regierung angeht, verträglich festgesetzt werden müßte, zu erreichen seyn würde, und da Ihre kais. und königl. Majestäten der Kaiser von Oestreich, der Kaiser von Rußland und der König von Preussen angelegentlich wünschen, Sr. Maj. dem Könige von Sardinien jenen lebhaften und aufrichtigen Antheil zu beweisen, wovon Sie für dessen erhabene Person, für das Beste seiner Monarchie und für die Wohlfahrt von Europa, worin diese Monarchie eine so interessante Stelle behauptet, befehlet sind, so haben die Monarchen jene Eröffnung mit der freundschaftlichsten Bereitwilligkeit aufgenommen, und ohne Verzug Bevollmächtigte ernannt, um mit den Bevollmächtigten Sr. sardinischen Majestät die Bedingungen einer dem Gegenstande Ihrer gemeinschaftlichen Sache entsprechenden Uebereinkunft zu erörtern, festzusetzen und zu unterzeichnen. Dem gemäß haben Sie ernannt, einer Seits Se. K. K. apostol. Maj. den Hrn. Ferdinand Grafen Bubna v. Lititz, Ihren wirklichen geheimen Rath und Kammerherrn, Großkreuz des Leopold-Ordens, Ritter des Maria Theresien-Ordens, Ritter des Ordens des heiligen Alexander-Newsky und der heil. Anna erster Klasse, Ritter des Ordens der Annunziade und Großkreuz des Ordens der heil. Mauritius und Lazarus, Ritter des römischen Adler-Ordens erster Klasse, und Großkreuz des Konstantinischen St. Georg Ordens von Parma, General-Lieutenant, Oberst und Inhaber des vierten Dragonerregiments, Kommandirender General in der Lombardie und Oberbefehlshaber der Armee in Oberitalien, und den Hrn. Franz Freiherrn v. Binder-Kriegelstein, Ihren außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister bei Sr. Maj. dem Könige von Sardinien, Großkreuz des Ordens der heiligen Mauritius und Lazarus und mehrerer anderer; Se. Maj. der Kaiser aller Rußen, König von Pohlen, den Hrn. Georg Grafen v. Mozenigo, Ihren geheimen Rath, außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister bei Sr. Maj. dem Könige von Sardinien, Ritter des St. Alexander-Newsky Ordens, Großkreuz des St. Vladimir Ordens zweiter und des St. Annen-Ordens erster Klasse, Großkreuz des östreichischen Leopold-Ordens und Bailli des Ordens der heil. Johannes von Jerusalem; Se. Majestät der König von Preussen, dem Hrn. Georg Friedrich Petis-Perce, Ihren Geschäftsträger am königl. sardinischen Hofe, und anderer Seits Se. Maj. der König von Sardinien, den Hrn. Victor Grafen v. Latour, Ritter des Ordens der Annunziade, Ritter und Großkreuz des Ordens der heil. Mauritius und Lazarus, des öst-

reichischen Leopold, des russischen St. Alexander-Newsky, und des französischen St. Ludwigs-Ordens, Kommandeur des Ordens von Savoyen, General der Kavallerie und Befehlshaber der Division von Novara, welche, nach Auswechslung ihrer in guter und gütiger Form befundenen Vollmachten, über folgende Bestimmungen übereingekommen sind: Art. 1. Die Stärke des östreichischen Armeekorps, welches bestimmt ist, eine militärische Linie in den Staaten Sr. Maj. des Königs von Sardinien, im Namen und unter der Gesamtverpflichtung der verbündeten Mächte, zu besetzen, soll 12,000 Mann betragen, nämlich acht Bataillons Linien-Infanterie, ein Bataillon Jäger, zwei Regimente Husaren und drei Batterien Artillerie. Dieses Korps, welches in Ansehung seiner innern Organisation und Mannszucht von der östreichischen Armee des nördlichen Italiens, von der es einen Theil ausmacht, abhängt, ist als Hülfskorps zur Verfügung Sr. Maj. des Königs von Sardinien gestellt. Die gänzliche oder theilweise Erneuerung desselben, im Verhältniß der festgesetzten Anzahl, wird dem den Oberbefehl über dasselbe führenden östreichischen General vorbehalten. Es wird, so viel als möglich, ein abgeordnetes Korps bilden. Ausschließlich bestimmt, um in Verbindung mit den Truppen Sr. sardinischen Maj., die innere Ruhe des Königreichs aufrecht zu erhalten, wird dasselbe durchaus keine Gerichtsbarkeit über den Theil des Landes, welchen es besetzt, ausüben, und in keiner Weise die Wirksamkeit der von dem Landesherrn eingesetzten Zivil- und Militärbehörden hindern, welchen dasselbe auf erhaltene Aufforderung vielmehr thätigen Beistand zu leisten hat. In Fällen, wo unvorhergesehene Umstände Se. königl. sardinische Maj. nöthigen würden, eine Verstärkung dieses Korps zu wünschen, ist der kommandirende General in der Lombardie ermächtigt, dieselbe zu verfügen, ohne zuvor die Befehle seines Hofes einzuholen. Doch versteht es sich, daß diese Verstärkung nur so lange in den Staaten gedachter Sr. Majestät verweilen würde, als höchst-dieselben es für nöthig erachten möchten, und daß für deren Unterhalt während dieser Zeit auf gleichem Fuße, wie für das Besatzungskorps selbst, Sorge getragen werden muß.

(Beschluß folgt.)

Türkei.

Die neueste allg. Zeit. enthält Folgendes aus Livorno vom 24. Okt.: So eben hören wir aus Genua, daß an 30 für Konstantinopel befrachtete Schiffe auf ihrer Fahrt umgekehrt, und mit der Nachricht zurückgekommen sind, daß die Griechen die Dardanellen in Blockade stand erklärt hätten, und keine Ladungen mehr hineinpasseieren ließen. Diese Nachricht hat in Genua und hier unter dem Handelsstande große Bestürzung verbreitet.

Auszug aus den Karlsruher Witterungsbeobachtungen.

Nov.	Barometer	Thermometer	Hygrometer	Wind	Witterung überhaupt.
Mrg. 7 $\frac{1}{2}$	28 Zoll 2,8 Linien	0,4 Grad über 0	61 Grad	ND.	heiter, sehr windig.
Mitt. 9 $\frac{1}{2}$	28 Zoll 2,2 Linien	6,0 Grad über 0	54 Grad	ND.	ebenso.
N. 11 $\frac{1}{4}$	28 Zoll 2,2 Linien	1,8 Grad über 0	58 Grad	ND.	ebenso.

Theater-Anzeige.

Sonntag, den 11. Nov.: Wilhelm Tell, Schauspiel in 5 Akten, von Schiller.

Literarische Anzeige.

Die einfache und doppelte Buchhaltung, auf eine ganz neue und leicht zu begreifende Art, in Fragen und Antworten, vorgetragen vom Professor Leuchsenring zu Karlsruhe. Preis 1 fl. 30 kr. Zu haben bei dem Verfasser.

Dieses Buch eignet sich nicht nur für angehende Kaufleute, sondern auch für jeden Gewerbsmann, dem es daran gelegen ist, Ordnung in seinen Geschäften zu haben.

Karlsruhe. [Bekanntmachung.] Die in der Karlsruher Zeitung Nr. 303 vom 31. Okt. 1820 der Tisch- und Kupferstecher-Lotteriezählung angekündigten Gewinnsummen sind folgende:

1953. 2102. 2002. 2293. 663. 2176. 1927. 570. 2130. 563.
 2261. 441. 1854. 568. 2010. 861. 1736. 1965. 2055. 106. 2349.
 502. 2061. 1352. 2380. 571. 1928. 1476. 1332. 1722. 2424.
 1146. 213. 2328. 2167. 1853. 2056. 1732. 1753. 1466. 1098.
 680. 2005. 1629. 2096. 2340. 2185. 122. 2150. 363. 625.
 1502. 1462. 2037. 1374. 1537. 1171. 484. 1381. 2234.
 1139. 1054. 1407. 277. 92. 679. 569. 639. 336. 1531. 2560.
 2217. 93. 82. 76. 1997. 998. 358. 1852. 319. 593. 2317. 847.
 925. 1310. 1058. 1824. 1860. 598. 2285. 1554. 1124. 420.
 1173. 2240. 1963. 244. 542. 1152. 419. 41. 2398. 1763. 1723.
 1718. 794. 1813. 879. 1308. 566. 617. 921. 2072. 1576. 1459.
 1857. 1082. 2063. 1172. 1289. 272. 823. 577. 1702. 2075.
 2100. 1570. 834. 2118. 296. 716. 797. 487. 698. 423. 2332.
 1828. 1016. 953. 360. 1719. 1211. 1378. 1652. 881. 509. 693.
 690. 1789. 824. 1236. 2016. 643. 1122. 1153. 2326. 741. 863.
 1684. 808. 1349. 702. 2363. 1962. 1704. 1309. 2242. 1845.
 218. 191. 1149. 1763. 2425. 1013. 235. 1432. 627. 971. 523.
 1703. 886. 1223. 183. 522. 1024. 349. 2411. 533. 486. 1478.
 227. 220. 1534. 1749. 1365. 2269. 711. 318. 1595. 2302.
 328. 1597.

An deren Inhaber die Gewinne, bis auf 20 Stük, bereits abgegeben worden sind.

Es werden hiermit alle diejenigen, welche noch Gewinnsummen in Händen haben, aufgefordert, binnen drei Monaten, gegen Zurückgabe der Lose, ihre Gewinne in Empfang zu nehmen, widrigen Falls sie sich den daraus entstehenden Nachteil selbst zuschreiben haben.

Karlsruhe, den 8. Nov. 1821.

Großherzogliches Polizeibureau.

Kassatt. [Bekanntmachung.] Der am 3. d. M. durch Steckbriefe verfolgte Barnabas Klefens von Malsch, Amts Lieslow, ist heute anhr. eingeliefert worden.

Kassatt, den 8. Nov. 1821.

Großherzogliches Oberamt.

Müller.

Karlsruhe. [Aufforderung.] Handelsmann Isak Lbb Seligmann's hinterlassene Erben schreiten demnächst zum Abschluss ihres Theilungsgeschäftes, und wünschen also, um jeden Erben vollständig befriedigen zu können, daß sämtliche Schuldner ihres sel. Erblassers längstens bis zum 15. Dezember dieses Jahrs mittelst Zahlung an die Handlung

Isak Lbb Seligmann's Erben dahier Richtigkeit treffen mögen, fördern sie auch hierzu mittelst gegenwärtiger öffentlicher Bekanntmachung auf, und werden die Saumseligen nach unlaufener Frist gerichtlich belangen.

Karlsruhe, den 9. Nov. 1821.

Großherzogliches Stadtmagistrat.

Obermüller.

Karlsruhe. [Empfehlung.] Unterzeichnete empfehlen sich mit ihrem neu assortirten Kommissionslager von rothem und weißem Champagnerwein, 1818er und 1819er Gewächs, besser Qualität, und geben davon in ganzen und halben Bouteillen zu den billigsten Preisen ab.

Hofmann und Eberlein.

Karlsruhe. [Empfehlung.] Ein junges Frauenzimmer von gebildeter Erziehung, das in Frankreich geboren ist, und ihre Muttersprache gründlich gelernt hat, auch die deutsche Sprache spricht und schreibt, wünscht 5 bis 6 junge Personen ihres Geschlechts zu gemeinschaftlichem Unterricht in ersterer zu vereinigen. Sie wird sich anzuzeigen sehr lassen, ihre Schülerinnen nicht nur grammatisch zu unterrichten, sondern dieselben auch sorgfältig im Sprechen zu üben, welches die meisten Lehrer und Lehrerinnen so wenig berücksichtigen, und ihr doch eine Hauptfache zu seyn scheint. Ihre Wohnung, so wie auch die Bedingungen, erfährt man im Zeitungs-Komptoir.

Karlsruhe. [Anzeige.] Da ich mein Meubles-Magazin in Neuem und Altem, wie auch in Betten, sowohl zum Ausleihen als Verkauf vergrößert habe, bitte ich, indem ich die beste Bedienung verspreche, um geneigten Zuspruch. Auch steht bei mir ein Porzellan-Ofen, sammt Rohr, zum Verkauf bereit.

M. D. Ledinger.

Karlsruhe. [Weswaaren.] J. E. Jeremiad, aus Sachsen, empfiehlt sich in dieser Weise wieder mit einem vollständigen Assortiment Leinwand, von weißgebleichtem Garn gewebet, welche sehr gut und dauerhaft ist, dergleichen damastnen Tafelgarnituren zu 6 bis 36 Personen, auch Handtüchern und Kaffeefervoietten. Seine Bude ist gegen dem Zeitungs-Komptoir über.

Karlsruhe. [Weswaaren.] Franz Günther, aus Böhmen, empfiehlt sich in allen Sorten selbstfabrizirten Kroneleuchtern nach dem neuesten Geschmack, dergleichen in allen Sorten feinen und einfach geschliffenen Glaswaaren. Seine Bude ist gegen dem Zeitungs-Komptoir über.